

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **1 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Knapp 60 Ingenieure, Techniker und Naturwissenschaftler trafen sich am 6./7. Oktober in Bielefeld zum dritten überregionalen Redaktionstreffen der WECHSELWIRKUNG. Zum größten Teil kannten sie sich schon von den früheren Treffen in Frankfurt und Berlin, so daß wir schnell zu einer intensiven Diskussion kamen. Es zeichnet sich ein Kreis von Mitarbeitern ab, im Wortsinn die „erweiterte Redaktion“.

Drei Nummern von der WECHSELWIRKUNG boten reichlich Anlaß zur Kritik: Man werde manchmal das Gefühl nicht los, so eine Meinung, daß die WECHSELWIRKUNG ihre Aufgabe darin sehe, allen Berichten über die Übel dieser Welt noch weitere hinzuzufügen, und daß sie sich im moralisierendem Tonfall darauf beschränken, die gegenwärtige Situation zu beschreiben. Der Versuch Alternativen aufzuzeigen und über Projekte, wie sie beispielsweise von Mike Cooley in der Nr. 0 beschrieben wurden, zu berichten, sei nicht mehr weiterverfolgt worden. Sicher eine Kritik, die trifft, aber auch auf fatale Weise ein bißchen die Situation der Auseinandersetzung um Naturwissenschaft und Technik hier widerspiegelt, denn so dicht sind diese alternativen Ansätze ja nun wahrlich nicht gesät! Hier ist ganz sicher ein Punkt, an dem die WECHSELWIRKUNG auf ihre regionalen Kontakte angewiesen ist.

Aber gerade dort bestehen immer noch Schwierigkeiten, sich in die Mitarbeit an der WECHSELWIRKUNG inhaltlich einzubringen. Zu diesem Thema hatte sich eine Gruppe aus Reutlingen Gedanken gemacht: Interessenten in den Regionen sollten von sich aus mitteilen, zu welchen Themen sie in naher oder ferner Zukunft bereit wären mitzuarbeiten. Hierbei ist nicht unbedingt an das Schreiben von Artikeln gedacht; gerade für eine Verbreiterung von Informationen, die sich in Berlin sammeln, ist z.B. auch das Redigieren oder Gegenlesen von eingegangenen Artikeln von großem Nutzen.

Zustimmung fand der Vorschlag, Kleinanzeigen zu veröffentlichen, in denen Fachkenntnisse, Mitarbeit oder auch nur Interesse angeboten oder gesucht werden. Hier könnte die WECHSELWIRKUNG vielleicht auch ihrem Anspruch, Aktivitäten und Arbeitsgruppen zu initiieren und für eine lebhaftere Kommunikation zu sorgen, gerecht werden. Einen ersten Beitrag in dieser Richtung soll eine Initiative für „Wissenschaftsläden in Deutschland“ sein. Um hierüber eine Diskussion auch über die Zeitung hinaus zu beginnen, greifen wir das Thema in diesem Heft nochmal verstärkt auf und erhoffen uns von den Lesern eine lebhaftere Reaktion! Sammelpunkt für derartige Aktivitäten sollen in stärkerem Maße als bisher die regionalen Kontakte sein. Sie sollen als WECHSELWIRKUNG auftreten und auch in die technischen Probleme des Vertriebs stärker einbezogen werden. Damit der Anspruch nach intensiver Zusammenarbeit zwischen Berlin und den regionalen Gruppen nicht nur Wunsch bleibt, wird in Zukunft zwischen den Nummern immer mindestens ein Rundbrief über die regionalen Kontakte an alle aktiven Mitarbeiter verteilt, in dem wir z.B. über die Vorbereitungen zum nächsten Heft, die langfristige Planung und auch über unsere Auseinandersetzungen berichten. In diese Rundbriefe könnten dann auch Anregungen und Beiträge aus den Regionen einfließen.

Das sind alles Versuche, einer Tendenz zur „Berliner Zentralredaktion“ entgegenzuwirken. Ein erster Versuch in diese Richtung findet sich in diesem Heft: Der Schwerpunkt „Technologietransfer“ ist von einer Gruppe außerhalb der Redaktion bearbeitet worden. Einer Gruppe von Bildungsökonomern der

Technischen Universität Berlin, die als Arbeitskreis zu Fragen des Technologietransfers schon früher intensiv zusammengearbeitet hat. Dagmar Preiß, ein Mitglied dieser Gruppe, hatte bereits den Artikel „Technologietransfer – Humanität oder ökonomisches Kalkül“ in der Nr. 1 geschrieben.

Wie nicht anders zu erwarten, sind gleich bei dem ersten Versuch, konkret Aktivitäten aus der Redaktion nach draußen zu verlagern, die Schwierigkeiten aufgetaucht, die ein solches Konzept, wohl mit sich bringen muß: Wie gelingt es, räumlich weit entfernte Interessenten so miteinander in Kontakt zu bringen, daß eine gemeinsame fruchtbare Arbeit daraus erwachsen kann? – Hierzu ein paar herbe Worte von Engel Schramm aus Frankfurt bei den Leserbriefen –. Inwieweit ist die Gruppe, die den Schwerpunkt bearbeitet, als solche autonom und welchen Einfluß soll die Berliner Redaktion noch auf deren Arbeit haben? Das war eine Frage, die wir nicht ausdiskutiert hatten und die erst auf dem Bielefelder Treffen soweit zu einem Konsens gebracht werden konnte, daß diese Gruppe in Zusammenarbeit und Diskussion mit der Berliner Redaktion den Schwerpunkt verantwortlich gestaltet. Wobei unser Beitrag sich z.B. auf Unterstützung bei der Auswahl und beim Redigieren von Artikeln erstrecken könnte. Ein Kommentar und einige Empfehlungen von der Schwerpunktedaktion finden sich ebenfalls unter den Leserbriefen.

Eine neue Erfahrung, die uns sehr zu schaffen gemacht hat, war die Sommerpause: Fast drei Monate lang arbeitete die Redaktion auf halber Flamme, waren die Autoren nicht zu erreichen und stagnierte auch der Absatz von Nr. 2 – mit dem Ergebnis, daß die verbleibenden Redaktionsmitglieder bis an den Rand ihrer Kapazität ausgelastet waren. Anscheinend ist es uns bisher auch nicht gelungen, allen Freunden und Interessenten klar zu machen, unter welchen Bedingungen WECHSELWIRKUNG zustande kommt: Die Redaktion ist eine Gruppe von ca. 15 Leuten, die fast alle berufstätig sind, deren Büro davon lebt, daß zwei arbeitslose Redaktionsmitglieder die meiste Arbeit machen, zu allem Überfluß in ihrer Wohnung.

Vielleicht würde einiges einfacher, wenn man bezahlte Mitarbeiter für die Büroarbeit einstellte, aber dann wäre auch ein entscheidender Schritt in Richtung einer festen Arbeitsteilung vollzogen, der wir im Moment immer noch versuchen entgegenzusteuern. Eine andere Frage sind feste Redaktionsräume und damit verbundene Bürozeiten. Eine Entscheidung, die in absehbarer Zeit anstehen dürfte. Dort hätte auch das Archiv einen festen Platz, dessen Benutzung im Moment auch etwas darunter leidet, daß es sich wieder in einer anderen Wohnung befindet.

Apropos Archiv: Dort wird von mehreren Tageszeitungen, Magazinen und anderen Periodika auch der alternativen Presse alles gesammelt, was mit Technik/Naturwissenschaft und Gesellschaft zu tun hat. Dieses Archiv steht auch auswärtigen Interessenten zur Verfügung.

Noch ein Punkt, der in Bielefeld entschieden wurde: Die weitere Schwerpunktplanung. In der Nummer 4 wird der ursprünglich für Nr. 2 geplante Schwerpunkt „Naturwissenschaften und Technik im Faschismus“ nachgeholt – Federführung Herbert Mehrtens aus der Berliner Redaktion –. Nr. 5 behandelt „Schule und naturwissenschaftlicher Unterricht“, diesen Schwerpunkt bearbeitet die AG SOZNAT aus Marburg. Nr. 6 soll das Thema „Humanisierung der Arbeitswelt?“ behandeln, dazu findet Ende November ein vorbereitendes Treffen statt – Kontakt Imma Harms, Redaktion Berlin – und für die Nr. 7 ist ein Schwerpunkt „EDV und Datenschutz“ geplant, Kontakt hierzu über Bertram Wohak, München. Interessenten an diesen Schwerpunkten können sich direkt oder über die Berliner Redaktion an die oben Genannten wenden.

Titelbild: Selbstdarstellung der SIEMENS AG: Fernschreiber aus Berlin in alle Welt

Berufsverbot für Mathematiker

Der Bielefelder Dipl.-Mathematiker Horst-Eckart Gross darf eine Assistentenstelle an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg für Berufspraxis und Geschichte der Mathematik nicht antreten. Aufgrund der politischen Überprüfung des Verfassungsschutzes in Niedersachsen wird ihm vorgeworfen, durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer und derzeitiger Vorsitzender der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, die offiziell als gemeinnütziger Verein anerkannt ist, seiner früheren Mitgliedschaft im Konvent der Freien Universität Berlin sowie in der DKP keine Gewähr zu bieten, sich jederzeit für die FdGO im Sinne des Grundgesetzes einzusetzen.

Die Universität Oldenburg schlug 1977 Gross für diese Stelle vor, da er im Rahmen einer mehrjährigen Forschungsarbeit an der Universität Bielefeld speziell über die Berufspraxis von Mathematikern in Handel, Industrie und Forschung gearbeitet hat.

Trotz scharfer Proteste der Universität Oldenburg und einer Protestresolution,

die im Sommer 1978 auf dem internationalen Mathematiker-Kongress in Helsinki verabschiedet wurde, erhielt Horst-Eckart Gross im Dezember 1978 den endgültigen Ablehnungsbescheid des zuständigen niedersächsischen Ministers. H.-E. Gross hat gegen das Berufsverbot Klage eingereicht. Am 25.10.1979 fand vor dem Arbeitsgericht Oldenburg die erste Verhandlung statt.

(WW)

Rüstung und Unterentwicklung

Die Welt gibt z.Zt. 410 Mrd. US-\$ pro Jahr für Rüstung und Militär aus, entsprechend 1 Mill. US-\$ pro Minute. Das ist soviel wie zwei Drittel des Bruttosozialproduktes der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung. Seit 1945 wurden fast alle Kriege (ca. 125) mit Waffen aus Industrieländern in Drittweltländern geführt.

Drei Viertel des internationalen Waffenhandels (einschließlich bewaffneter Fahr- und Flugzeuge) gehen in die Dritte Welt. Dieser Handel steigerte sich in den letzten 13 Jahren auf das fünffache.

Der Transfer von Produktionsanlagen für



Rüstungsgüter in die Dritte Welt nimmt zu. 1971 wurden Kleinwaffen und Munition in 25 Staaten hergestellt, davon in 7 mit westdeutscher Hilfe. Heute dürfte die Zahl wesentlich höher liegen.

Ebenso steigt der Anteil der Dritten Welt an den gesamten Rüstungsausgaben, und zwar zwischen 1955 und 1978 von 3 auf 14%, während NATO und Warschauer Pakt zusammen von 90 auf 70% sanken.

(WW)

Kontakte

Aachen

Bernhard Bruch
Reichsweg 2
5100 Aachen

Bielefeld

Abel Deuring
Hellmut Hinderhofer
Artur-Ladebeck-Str. 159
4800 Bielefeld 14
Tel. 0521-140514

Bonn

AK-Rationalisierung
Thomas Herrmann
Eduard-Pflüger-Str. 42
5300 Bonn 1

Bremen

Carl Maywald
Fachsektion Physik (NWI)
Universität Bremen
Achterstraße
2800 Bremen 33
Tel. 0421/218-2213

Frankfurt

Engelbert Schramm
Studentenhaus
Jügelstr. 1
6000 Frankfurt 1

Hamburg

Christoph Simon
Waterloostr. 23
2000 Hamburg 50

Hannover

Hellmut Spitzley
Lehrstuhl für
Arbeitswissenschaften
T U Hannover
Welfengarten 1
3000 Hannover

Köln

Jörg Hallerbach
Brandstr. 86
5064 Rösrath

Kiel

Jan R. Bloch
IPN an der Universität
Ohlhausenstr. 40/60
2300 Kiel

Marburg

AG Soznat
Ernst-Giller-Str. 5
3550 Marburg

München

Bertram Wohak
Salzstr. 27
8034 Germering 1

Nürnberg

Eckehard Schmidt
Postfach 46 16
Dallingstr. 1
8500 Nürnberg 1

Oldenburg

Falk Rief
Universität Oldenburg
Fachbereich IV
Postfach 25 03
2900 Oldenburg

Osnabrück

Gerhard Becker
Umlandstr. 13
4500 Osnabrück

Reutlingen

Rainer Klueing
Gustav-Werner-Str. 21
7410 Reutlingen
Tel. 07121-28114

Wiesbaden/Mainz

Dr. Walter Reichenbacher
Rüdesheimer Str. 10
6200 Wiesbaden

Unsere Kontakte dienen der inhaltlichen Mitarbeit an der WECHSELWIRKUNG. Adressenänderungen, Abonnementbestellungen etc. bitte direkt an die Berliner Redaktion richten.